

Allgemeines Schweigen

Das geplante Projekt einer Flüchtlingsunterkunft am Schwaarzenhiwwel nahe Marnach liegt derzeit auf Eis

VON MARC HOSCHEID

Während es vor einigen Jahren noch in aller Munde war, ist das Projekt einer Flüchtlingswohnheim am Schwaarzenhiwwel nahe Marnach mittlerweile aus dem Fokus der Öffentlichkeit verschwunden. Obwohl nicht komplett vom Tisch, wird derzeit nicht am Dossier gearbeitet.

Im Dezember 2015 hatten angesichts einer geplanten Unterkunft für bis zu 300 Flüchtlinge in Marnach zahlreiche Menschen bei einer Informationsversammlung im Kulturzentrum Cube521 ihrer Sorge vor einer Überforderung der Ortschaft Ausdruck verliehen. Mehr als drei Jahre später zeigt sich, dass diese Sorge wohl etwas verfrüht war. Auch im Februar 2019 ist das Projekt noch immer nicht realisiert und es steht in den Sternen, ob, und wenn ja, wann sich dies ändert.

Gemeinde hat nicht vor, das Gelände zu erwerben

Auf dem Höhepunkt der sogenannten Flüchtlingskrise, in deren Verlauf Millionen Menschen, vor allem aus dem Bürgerkriegsland Syrien, nach Europa immigriert waren, hatte die luxemburgische Regierung den Bau mehrerer großer Unterkünfte für Asylanträger angekündigt. Eine von ihnen sollte auf dem ehemaligen RTL-Sendebereich auf dem Schwaarzenhiwwel nahe Marnach errichtet werden.

Da sich die Situation mittlerweile allerdings wieder beruhigt hat, wird zurzeit im Landesplanungsministerium der Bedarf an Flüchtlingsunterkünften neu ana-



Wo früher mehrere RTL-Sendemasten standen, sollte eigentlich eine Flüchtlingsunterkunft gebaut werden. Momentan tut sich auf dem in staatlicher Hand befindlichen Gelände allerdings nichts. (FOTO: MARC HOSCHEID)

lysiert. Seit wann diese Analyse läuft und wann sie voraussichtlich abgeschlossen werden soll, könne laut Ministerium in diesem Stadium nicht mitgeteilt werden.

Emile Eicher, Bürgermeister von Clerf, ist wenig daran interessiert, das Projekt aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Das Ministerium habe sich bereits seit längerem nicht mehr bei der Ge-

meinde gemeldet und umgekehrt habe auch die Kommune nicht mehr nachgefragt.

Ähnlich wie die eigens wegen diesem Projekt gegründete Bürgerinitiative Fir méi Liäwensqualitéit hatten sich auch die Gemeindeverantwortlichen am geplanten Umfang des Projektes gestört. Auch heute ist das Gemeindeoberhaupt noch immer der Meinung,

dass eine Einrichtung, die auf bis zu 300 Personen ausgelegt sei, nicht in eine Ortschaft mit rund 700 Einwohnern passe.

Aus Eichers Sicht sollte das Hauptaugenmerk ohnehin weniger auf der Errichtung großer Aufnahmestrukturen für Asylsuchende als vielmehr auf deren schnelle Integration in den normalen Wohnungsmarkt liegen. In diesem Be-

reich gebe es nämlich noch enormen Nachholbedarf, da es überall an sozialem Wohnraum fehle.

Die Gemeinde plant indes nicht, das brachliegende Gelände vom Staat zu erwerben. Laut Eicher würde ein solcher Kauf die finanziellen Möglichkeiten der Kommune übersteigen. Zudem sei man zurzeit mit der Realisierung mehrerer Projekte voll ausgelastet.

Siedlungsprojekt in Grevels angenommen

Wahl. In seiner kürzlichen Gemeinderatssitzung haben die Räte aus Wahl ein Siedlungsprojekt in Grevels bewilligt, das schon eine etwas längere Vorgeschichte hat. 2012 wurden nämlich bereits erste Pläne für den Teilbauungsplan Peller geschmiedet. Nach einigen Anpassungen, die infolge eines Gutachtens der staatlichen Cellule d'évaluation vom 6. Oktober 2017 vorgenommen wurden, gab der Gemeinderat jetzt endgültig grünes Licht für das Vorhaben. Auf einem knapp 70 Ar großen Grundstück werden neben drei Doppelhäusern auch fünf Einfamilienhäuser, also insgesamt elf Wohneinheiten, entstehen.

Komplementarwahlen. Nachdem Marco Assa aus Gesundheitsgründen seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat zum 1. Dezember 2018 eingereicht hatte, stand die Gemeindeführung vor der Frage, ob man Komplementarwahlen durchführen sollte oder nicht. Alle sechs verbliebenen Räte waren sich einig, keine solchen Wahlen durchzuführen. Christiane Bach, die Marco Assa vor ein paar Monaten auf den Bürgermeisterstuhl gefolgt war, würdigte ihren Vorgänger als ein Gemeindeoberhaupt, das seine Kommune auf einen guten Weg gebracht habe. Auf diesem Weg wolle man denn auch in Zukunft weitergehen. NiM

Neuer Schwung für alten Schlager

In Michelau scheint Bewegung in die Bebauungspläne für das alte Disco-Gelände zu kommen

Bourscheid. Die Tage, als in der alten Moonlight-Disco in Michelau der Bär noch steppte, scheinen Ewigkeiten zurückzuliegen, längst hat der Zahn der Zeit das frühere Tanzlokal fest im Biss. Pläne, das dahinsiechende Gebäude abzureißen und dem Areal durch einen Neubau wieder zu neuem Glanz zu verhelfen, gibt es zwar bereits seit Jahren, zur Umsetzung gelangt sind diese aus diversen Gründen bisher aber nicht.

18 Wohneinheiten und eine Gewerbefläche

Das könnte sich allerdings bald ändern, wie dieser Tage im Gemeinderat Bourscheid zu erfahren war, wo nun einem Antrag des aktuellen Eigentümers der Immobilie stattgegeben wurde, den 2008 erstmals genehmigten Teilbauungsplan für das Gelände punktuell abzuändern, um demnach in zwei Gebäudeblöcken 18 Wohneinheiten und eine Gewerbefläche von mindestens 120 Quadratmetern zu schaffen.

Wie Bürgermeisterin Annie Nickels-Theis erklärte, war im Verlaufe der Anpassungsprozedur nur eine, dafür aber umfangreichere Beanstandung gegen das Vorhaben eingegangen. Nach gemeinsamer Prüfung mit dem Innenministerium müsse diese

aber als nicht fundiert bewertet werden.

Geländeaufteilung. Vorerst unbewilligt blieb derweil das Gesuch eines Antragstellers zur Parzellierung einer Immobilie in Welscheid. Stehe man der in Aussicht gestellten Neugestaltung des Geländes auch keineswegs negativ gegenüber, so scheine es der Gemeinde zu diesem Zeitpunkt doch unmöglich, eine Parzellierung des

Geländes vorzunehmen, sei der Antragsteller bislang doch weder bereits im Besitz der Immobilie noch lägen bisher konkrete Pläne vor, so Annie Nickels-Theis.

Eine Meinung, der sich in der Folge, außer Rat Marc Rodenbour, auch die übrigen Ratsmitglieder anschlossen, auch wenn man Rodenbours Argumentation nachvollziehen konnte, dass der Antragsteller sich vor einem Kauf

wohl der möglichen Gestaltungsspielräume klar sein wolle.

Vorkaufsrecht. Auf einhelligen Beschluss hin wurde derweil entschieden, hinsichtlich der Veräußerung dreier Parzellen von insgesamt 15,19 Ar nahe dem früheren Fußballfeld in Michelau auf das kommunale Vorkaufsrecht zu verzichten. Sei man auch durchaus an den Grundstücken interessiert, so sei der Preis von 760 000 Euro doch für die Gemeinde deutlich zu teuer.

Grundstückskauf. Einstimmig sprachen sich die Ratsmitglieder dagegen prinzipiell für den Erwerb einer 21 Ar großen Ackerparzelle zum Preis von 18 190 Euro beim Salzdepot in Bourscheid aus, dies nicht zuletzt im Hinblick auf eine spätere Erweiterung desselben.

Integrationskommission. Erfreut stimmten die Räte daneben auch dem Aufnahmeantrag von Concepcion Pareras Pages aus Lipperscheid in die kommunale Integrationskommission zu.

Forstbewirtschaftungsplan. Und ohne Gegenstimme wurde auch der Bewirtschaftungsplan für den 13 Hektar umfassenden Gemeindeforst bewilligt. Dieser sieht im laufenden Jahr Investitionen von 8 000 Euro und Einkünfte von 12 300 Euro vor. jl



Die ehemalige Disco in Michelau gibt schon seit Jahren ein erbärmliches Bild ab. Die bereits seit längerem gehegten Wohnungspläne vor Ort sollen nun aber neuen Ansehens erhalten. (FOTO: JOHN LAMBERTY)